

www.e-rara.ch

Vogelbuoch

Gessner, Conrad

Getruckt zuo Zürich, im Jar als man zalt 1557

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NS 4 | F

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-4149>

Von den Vöglen, welcher Namen am Buochstaben U anhebend.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

hat/stossen könne/die selbigen in der speyß zu nutzen. Wenn man jr fleisch isset/ so macht es ein beissend juckend haupt / dieweyl diser vogel gern hat so man in auff dem haupt kratzet/als Albertus außweyßt.

Von den vöglen/welcher namen
am büchstaben V. anhebend.

Von dem Ul/oder Nachteul/vnd
erstlich von seiner gstat.

Vlula.

Dieser vogel wirt
vonn Teütschen / ül/
üwel / Eul / Nachts
eul/vnd Stockeul ge
nennt: wiewoletliche den Kautzen
auch mit disen obgenenneten namen
nennend / aber nit recht. Den Eul
so D. Gefner gesehen / was in der
gröffe einer Hennen / rot gefärbt/
mit schwarz darunder gesprengt.
Der schnabel was weyßlecht/kurtz
vnd bogecht/also/ daß der ober teil
vil lenger ist. Die augen sind groß/
schwarz / der stern darinn dunckel
rot. Die auglider rotlecht/oben mit
einem heütlin überzogen. Vil fäder
lin sind zwüschend den augen vnd
dem schnabel/dick/ vñ schier äschē-
farb. Der hals gadt schier rings/
weyß härum. Die bein sind weyß-
lecht / mit knütschblawen fläcken
gesprengt / geharecht bis auff die
füß. Zwen zeehen sind vornen/ vnd
so vil hinden / welches doch an der
obuerzeichneten figur nit aufge-
trückt ist / aber am nachuolgenden
Schleyereül.

Von natur vnd annüt
dises vogels.

Der Nachteul fleucht das liecht / vnd raubet allein zu nacht. Er verbirgt sich in
die velsen vñ hülinen. Listig vñ gschwind ist er in seinen dingē. Er frisset fleisch
vnd vögel. Vnder tagen sind jm seine augen verfinsteret als auch der anderen
nachtvöglen/als Aristoteles vnd Plinius außweyßend. Der Eul ist ein kläglicher trau-
riger vogel : dann er von seinem gschrey/ bey den Latineren vnd Teütschen den namen
überkommen hat. Etlichen vöglen hat Gott ein kurtz gsang / vnd so allein ein grüße
zeyt wärt/geben/als den Schwalmen am morgen/ den Kautzen zu abend/ den Eülen
zu nacht.



Von dem Schleyerül.

Was von diesem vogel in der artzney dem
menschen zenuzen.

Der Nachteul in öl gekocht / Schaaffbutter vnd honig darunder vermischet / ver-
treibt die verseerten gschwär / sagt Plinius. Sein gall wirt zu den fläcken vnd rö-
te der augen gelobt. Sein schmaltz sol ein klar gesicht machen / als der obgenennt auß-
weyft.

Von dem Schleyerül / oder Kirchül. Vlula flammeata.



Des Schleyerüls angesicht / vñ schier der gantz hinder teil /
sind weyßlecht / wie die figur / so ich von einẽ maler von Straasburg em-
pfangen / außweyft. Der vorder teil überal zeücht sich auff äschenfarb /
allenthalben mit schwarzen fläcken vnd linien gesprengt. In flüglen hat
er auch rot fläcke / deren einer entzwerch über die flügel gadt : entzwerch über die sternen
gadt ein strich mit gälen fäderlinen gefarbt. Die beim so dan gra w oder äschefarb sind /
habend

habend vornen hin zwey zehen / vnd so vil hinten. Vnlangest hat mir (spricht D. Gesner) ein guter freünd geschriben / das diser vogel so hie abgemalet / von jnen Matrona genennt werde / das seine fäden umb das angesicht / schier einer frauwen / die einen schleyer auff jrem haupt hat / gleych sind / vō welche wir in auch Flammeatam nennend: der sagt dz er dem Kanzen gleych wäre / doch grösser: der an seinē zehen einen grossen schwarzen klawen hette / mit rotlichem haar bedeckt bis auff den klawen harsfür. Welches doch an disem obgeneneñten gschläch / so wir hiebär gesetzt / mit gesehē wirt: das rumb villicht zwey gschläch diser Vlen sein mögend.

Von den vöglen welcher namen am
büchstaben W. anhebend.

Von der Wachtel / vnd erstlich
von jrer gestalt. Coturnix.



DAls diß die Wachtel seye / welcher figur hie verzeichnet
stade / mit stimmend mertheils alle gleerten zu vnserer zeyt / für auß Moisius
Mundella. Wiewol etliche darwider sind / vnd die für die recht Wachtel
der alten haltend / so von Italiäneren also genennt werde / von welcher
wir nach dem Käbhün schreyben wöllend / vnd yetz auff diß mal von der Wachtel / so
vonn alten auch darfür gehalten worden / reden. Die Wachtlen sind den Käbhünereñ
änlich / aber vil kleiner / sunst habend sy ganz keinen vnderscheid / als Longolius auß
weyßt. Ziegelfarb ist disen vöglē schier gemein / so im staub der erdē ligend / als der Ler
chen / Wachtel / dem Käbhün / etc. Man hat etwan weyß Wachtlen gesehen / als Aristot
teles außweyßt. Die Wachtlen vnd Hanen habend harte fäden / darumb werdend
sy nit bald vlezet. Die wachtel hat allein vnd für andere vögel auß / einen grossen kropff